



Chapitre d'actes

2021

Published version

Open Access

This is the published version of the publication, made available in accordance with the publisher's policy.

Säule und Grab : Die Trajanssäule in ihrem monumentalen und urbanistischen Kontext

Baumer, Lorenz

How to cite

BAUMER, Lorenz. Säule und Grab : Die Trajanssäule in ihrem monumentalen und urbanistischen Kontext. In: *Erinnerte Macht: Antike Herrschergräber in transkultureller Perspektive*. Boschung, D. ; Schäfer, A. ; Trier, M. (Ed.). Cologne (Germany). Paderborn : Wilhelm Fink Verlag / Brill, 2021. p. 175–198. (Morphomata)

This publication URL: <https://archive-ouverte.unige.ch/unige:150547>

LORENZ E. BAUMER

SÄULE UND GRAB

Die Trajanssäule in ihrem monumentalen und urbanistischen Kontext

ABSTRACT

Die Trajanssäule und ihr Relieffries erfreuen sich in der Forschung eines ungebrochenen Interesses. Wesentlich weniger Aufmerksamkeit findet das Grab des Kaisers, das in ihren Sockel eingelassen ist und weder in der über der Zugangstür angebrachten Inschrift noch im Bilddekor des Säulenhofs in irgendeiner Weise in Erscheinung tritt. Die Identifikation als Grab des Kaisers beruht allein auf den Schriftquellen, wonach Trajan als einziger innerhalb des Pomeriums begraben worden sei. Die vorliegende Untersuchung unternimmt es, die Grablege in ihrem monumentalen Kontext zu verstehen. Sie zeigt, dass im Trajansforum ein vielschichtiges Netz inhaltlicher Aussagen und Bezüge zum Tragen kam, die deutlich über die herkömmliche Lesart des Forums und seines Bildschmucks als monumentale Heroisierung des Kaisers und seiner militärischen Leistungen hinausgehen.

Die Trajanssäule ist auch heute noch eines der im Wortsinn herausragenden antiken Denkmäler im Stadtbild Roms, markanter noch als in der Kaiserzeit, da die anderen Bauten des Trajansforums in nachantiker Zeit durch mehrere verheerende Erdbeben grösstenteils zerstört worden sind (Abb. 1). Nach den Fasti Ostienses erfolgte die Einweihung der Säule zusammen mit dem erneuerten Venustempel im Caesarforum



1 Ansicht der Trajanssäule von Südosten (von der Basilica Ulpia aus) (s. Taf. 6)

am 12. Mai 113 n. Chr.¹ Die bauliche Vollendung des Trajansforums, das knapp anderthalb Jahre zuvor am 1. Januar des Jahres 112 eingeweiht worden war, dauerte jedoch nach den Ziegelstempeln im Bereich der Säule und der Bibliotheken noch bis in hadrianische Zeit.²

Das Trajansforum galt bis in die Spätantike als eines der schönsten Bauwerke überhaupt, wie die vielfach zitierte, von Ammianus Marcellinus überlieferte Episode anlässlich des Besuchs des Kaisers Constantius II. im Jahr 356 n. Chr. bezeugt – wobei im Unterschied zum *Equus traiani* Säule und Grab unerwähnt bleiben:

[15] Verum cum ad Traiani forum venisset, singularem sub omni caelo structuram, ut opinamur, etiam numinum assensione mirabilem, haerebat attonitus, per giganteos contextus circumferens mentem, nec relatu effabiles, nec rursus mortalibus appetendos. Omni itaque spe huius modi quicquam conandi depulsa, Traiani equum solum, locatum in atrii medio, qui ipsum principem vehit, imitari se velle dicebat et posse.

Dann kam der Kaiser zum Trajansforum. Nach unserer Meinung lässt es sich mit keinem anderen Bauwerk unter dem Himmel vergleichen und verdient sogar nach Meinung der Götter Bewunderung. Da blieb er wie vom Donner gerührt stehen, und seine Gedanken schweiften um die gigantischen Konstruktionen, die Worte nicht schildern können, und die von Menschen nicht noch einmal erreicht werden können. Nachdem alle seine Hoffnung, irgend etwas dieser Art unternehmen zu können, niedergeschlagen war, sagte er, er wolle allein die Reiterstatue Traians nachahmen, die mitten auf dem Areal des Platzes stand und die den Kaiser selbst trug; dies könne er. Amm. Marc. 16, 10, 15

1 *IIII Id(us) Mai(as) Imp(erator) Traianus / [templum Ve]neris in foro Caesaris et / [columna]m in foro suo dedicavit* (Fasti Ost. 113 n. [I.I.XIII, I, n. 5]). Weber 2017, 195 Anm. 11 mit Lit., welcher neben der kanonischen Ergänzung von *[columna]m* allerdings auch *[bibliotheca]m* in Betracht zieht. Vorausgegangen war am 1. Januar 112 die Einweihung des Forums selbst und der Basilica Ulpia (ebd.). Zusammenfassend Weber 2017 ebd.; Eck 2017, 9–10 mit Anm. 51–52.

2 Zusammenfassend: La Rocca 2018, 92 mit Anm. 64. – Auf den in der Diskussion zumeist abgelehnten Vorschlag von Amanda Claridge, dass auch der Relieffries der Säule erst in hadrianischer Zeit ausgearbeitet worden sei, sei an dieser Stelle nicht weiter eingegangen (Claridge 1993); s. ferner unten, Anm. 44.

Als weithin sichtbare Landmarke rief die Säule seit ihrer Auflistung in den um 1140 erschienenen *Mirabilia Urbis Romae*³, welche den im 12. Jahrhundert neuerwachten Stolz der römischen Aristokratie widerspiegeln, immer wieder Erstaunen und Bewunderung hervor, ganz zu schweigen von ihren zahllosen Darstellungen in neuzeitlichen Gemälden und Gravuren. Seit der aufwändigen fotografischen Publikation der Friesreliefs von Conrad Cichorius⁴ sind die Säule und ihr Bildschmuck dazu in der archäologisch-historischen Diskussion dermassen oft besprochen worden, dass es vermessen scheinen mag, sie im Rahmen eines kurzen Beitrags erneut zum Gegenstand einiger Überlegungen zu machen.⁵

Der Umstand, dass sich im Sockel der Säule das Grab des Kaisers befand, ist in der Forschung deutlich weniger oft als diese selbst diskutiert, vereinzelt auch bestritten worden⁶. Den Ausgangspunkt bilden dabei die Beschreibungen von Cassius Dio und Eutrop, die im Gegensatz zu Ammianus Marcellinus explizit auf die Grablege verweisen:

3 Columna Traiani coclidis habet in altum pedes CXXXVIII, gradus numero CLXXXV, fenestras XLV. (Die schneckenförmige Säule des Trajan misst eine Höhe von 138 Fuß, zählt 185 Stufen und 45 Fenster), *Mirabilia Urbis Romae* cap. 14. Übersetzung: Huber-Rebenich 2014, 88.

4 Cichorius 1896–1900 und die Neuausgabe der Tafeln bei Lepper – Frere 1988.

5 Das ungebrochene Interesse am Gegenstand belegen neben kommentierten Bildbänden (etwa Chew – Stefan 2015) unter anderem der umfangreiche, von Fritz Mitthoff und Günther Schörner herausgegebene Tagungsband (Mitthoff – Schörner 2017), der auch die Rezeptionsgeschichte in den Blick nimmt, sowie der Katalog der von Juni bis Oktober 2019 in Florenz gezeigten Ausstellung *L'arte di costruire un capolavoro: la Colonna Traiana*, welche die technischen Aspekte des Monuments in den Vordergrund rückte (Di Pasquale 2019). – Aus Platzgründen hier nicht einzeln aufgeführt werden die zahlreichen Besprechungen der Säule und insbesondere des Relieffrieses in einem erweiterten Zusammenhang, so etwa in Hölscher 2017; Hölscher 2018, 165–168. 299–308. 330–332; Hölscher 2019, 293–310. 322–323. Eine aktuelle Liste der wichtigsten Publikationen findet sich in Hölscher 2017, 35–38; für ein umfangreiches Literaturverzeichnis s. Galinier 2007, 273–294 sowie die Bibliographien der Beiträge in Mitthoff – Schörner 2017.

6 Lugli 1960. Zur ablehnenden Haltung etwa von Claridge 1993 und Claridge 2013 s. unten, Anm. 10–11.

[3] κατεσκεύασε δὲ καὶ βιβλίων ἀποθήκας. καὶ ἔστησεν ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ κίονα μέγιστον, ἅμα μὲν ἐς ταφὴν ἑαυτῷ, ἅμα δὲ ἐς ἐπίδειξιν τοῦ κατὰ τὴν ἀγορὰν ἔργου: παντὸς γὰρ τοῦ χωρίου ἐκείνου ὀρεινοῦ ὄντος κατέσκαψε τοσοῦτον ὅσον ὁ κίων ἀνίσχει, καὶ τὴν ἀγορὰν ἐκ τούτου πεδινὴν κατεσκεύασε.

(Trajan) erbaute auch Bibliotheken. Und er errichtete auf dem Forum ebenso eine gewaltige Säule, zugleich als seine Grabstätte und als Dokument der Arbeit an diesem Forum, denn weil dieser ganze Stadtteil hügelig war, liess er ihn über die ganze Höhe der Säule abgraben, und schuf auf diese Weise das Basisniveau des Forums. Cass. Dio 68, 16, 3

Inter Divos relatus est solusque omnium intra urbem sepultus est. Ossa conlata in urnam auream in foro, quod aedificavit, sub columna posita sunt, cuius altitudo CXLIV pedes habet.

(Trajan) wurde zu den Vergöttlichten gezählt, und er als einziger wurde innerhalb der Stadt begraben. Seine sterblichen Überreste wurden in einer goldenen Urne verwahrt und auf dem Forum, das er angelegt hatte, unter einer Säule beigesetzt, deren Höhe 144 Fuss misst. Eutrop 8, 5, 2

Angesichts der monumentalen Dimensionen des Forums und der Säule nimmt sich die in den rückwärtigen Teil des Sockels eingelassene Grabkammer allerdings sehr bescheiden aus.⁷ Der Zugang erfolgte durch die auf der Südostseite des Sockels gelegene und damit zur Basilica Ulpia hin orientierte Tür, welche auch die enge Wendeltreppe erschliesst, die im Innern der Säule emporführt.⁸ Auf der linken Seite des kleinen Vestibüls verbarg sich hinter einer einflügeligen Tür ein langrechteckiger Vorraum, den seinerseits eine 1,17 m breite Flügeltür von der eigentlichen Grabkammer trennte. Die Kammer selbst, die im rechten Winkel vom Vorraum abzweigt und von einem kleinen, schiessschartenähnlichen Fensterschlitz spärlich beleuchtet wird, misst bei einer lichten Höhe von 1,92 m nur 3,40 × 1,86 m. Über zwei Drittel der Fläche wurden ursprüng-

⁷ Die folgenden Angaben nach Claridge 1993, 10–11 und Claridge 2013, 6, die sich ihrerseits auf Boni 1907 stützt.

⁸ Zum Aufstieg im Innern der Säule: Davies 1997; s. dazu auch Stevenson 2001, 45–47.

lich von einer 79 cm hohen und 1,25 m tiefen Steinbank eingenommen, die allerdings zu einem nicht genauer bekannten Zeitpunkt entfernt worden ist.⁹ Für die Aufstellung des Urnenkastens stand somit nur eine etwas mehr als 1 Meter hohe Nische zur Verfügung.¹⁰

Angesichts des bescheidenen Zuschnitts der Kammer ist vereinzelt vermutet worden, dass diese erst sekundär in den Sockel eingearbeitet worden sei, während von anderer Seite vorgeschlagen wurde, dass sie zunächst einer anderen Funktion, etwa zur Aufbewahrung der Feldzeichen aus den Dakerkriegen oder der *Commentarii* Trajans gedient haben könnte.¹¹ Es spricht allerdings, wie im Folgenden zu zeigen versucht werden soll, viel dafür, dass die Grablege von Anfang an ein integraler Bestandteil des Planungskonzepts war und dieses zu einem nicht zu vernachlässigenden Teil mitprägte.

SOLUSQUE OMNIUM INTRA URBEM SEPULTUS

Trajan ist am 8. August 117 auf der Rückreise aus dem Osten im kili-kischen Selinus gestorben und noch vor Ort eingäschert worden. Eine öffentliche Verbrennung in Rom wie bei anderen Kaisern musste somit entfallen. Laut der schriftlichen Überlieferung genehmigte der Senat dem Kaiser im Gegenzug einen postumen Triumphzug. Dieser endete allerdings nicht auf dem Kapitol, sondern auf dem Trajansforum, wo die Asche des Kaisers im Sockel der Säule bestattet wurde.¹²

Der weiter oben zitierte Hinweis bei Eutrop, dass der vergöttlichte Trajan als einziger innerhalb des Pomeriums begraben worden sei, hat

⁹ Boni 1907, 369–370 und Claridge 1993, 10 Anm. 16 vermuten anhand der Werkzeugspuren, dass dies im Mittelalter geschehen ist.

¹⁰ Claridge 2013, 6 wertet dies für eine kaiserliche Bestattung als für viel zu gering: «in fact, the ‘tomb-chamber’ shares its dimensions, limited light and ventilation and low ceiling with slaves’ cells and brothels – and the stone ‘bench’ was probably a bed, provided for the porters, not the ashes of Trajan. Surely Trajan’s tomb must have been a separate installation on the outside of the Column, where it could be seen by all, carrying an inscription which duly recorded his status at death and the honour it represented».

¹¹ s. die unterschiedlichen Vorschläge zur ursprünglichen Verwendung der Kammer etwa bei Lugli 1960, 338; Lepper – Frere 1988, 223; Stucchi 1989, 252–253; Claridge 1993, 12–13; Davies 2000, 33; Stevenson 2001, 52–60. – Zweifel, dass die Kammer von Anfang an eingeplant war, etwa bei Kienast 1980, 393 mit Anm. 22.

¹² s. dazu Wellhausen 2018, 82–83 mit Lit. in Anm. 208.

im Unterschied zum Grab selbst einige Tinte fließen lassen, wobei *intra urbem* üblicherweise mit *intra pomerium* gleichgesetzt wird.¹³ Innerstädtische Bestattungen bildeten in Rom sehr seltene Ausnahmen, war es doch nach den bei Cicero zitierten Zwölftafelgesetzen verboten, einen Verstorbenen in der Stadt zu bestatten oder zu verbrennen (*in urbe ne sepelito neve urito*, Cic. leg. II 58).¹⁴ Ausnahmen wurden nach derselben Textstelle nur für Männer gemacht, »denen dieses Privileg aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen schon vor dem Zwölftafelgesetz verliehen wurde, wie dem Poplicola und dem Tubertus, deren Nachkommen mit gutem Recht daran festgehalten haben, oder um solche, die wie Gaius Fabricius ebenfalls aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen von den gesetzlichen Bestimmungen befreit wurden und so dieses Vorrecht erhielten.«

Nach der Ermordung von Julius Caesar kam es daher zur recht tumultartigen Errichtung eines improvisierten Scheiterhaufens auf dem Forum Romanum, während die Asche des Diktators anschliessend auf dem Marsfeld beigesetzt wurde. Laut Sueton »errichtete die Menge auf dem Forum [an der Stelle des Scheiterhaufens] eine fast zwanzig Fuß hohe massive Säule aus numidischem Marmor, dort ließ sie einmeißeln: ›Dem Vater des Vaterlandes‹. Bei dieser hat man noch lange Zeit geopfert, Gelübde abgelegt und manche Streitfälle durch einen Schwur bei Caesars Namen geschlichtet« (Suet. Div. Iul. 85).¹⁵

Die in der Forschung bereits mehrfach angeführten Schriftquellen können die von Beginn an vorgesehene Konzeption der Säule als Grablege des Kaisers zwar nicht in der nötigen Eindeutigkeit beweisen, schliessen diese Lesart aber gleichzeitig auch nicht aus.

Auch aus dem Relieffries ist keine Antwort auf die Frage nach dem Grab zu gewinnen: Insgesamt ist Trajan 58-mal dargestellt, mehrheitlich in Szenen des militärischen oder zivilen Rituals, bei Verhandlungen und schliesslich während seiner Reise in die dakische Provinz. Sechs Mal wird er im Zusammenhang von Schlachten gezeigt, wobei er nicht

¹³ s. dazu auch unten, Anm. 45.

¹⁴ Zu Bestattungen innerhalb des Pomeriums s. u. a. Simonelli 2001, 144–146 mit Anm. 215; Gesemann 2003, 319–321 mit Lit. – Auf Angaben der umfangreichen und komplexen Literatur zum Pomerium wird hier aus praktischen Gründen verzichtet. Nützliche Zusammenstellungen finden sich u. a. in Liou-Gille 1993; Simonelli 2001 und Gesemann 2003, 308–317 sowie in den hier nicht einzeln aufgeführten Beiträgen in Dubbini 2019.

¹⁵ s. dazu u. a. Frischer 1982–83, 63. 68–69; Stevenson 2001, 51–52; Seelentag 2004, 347 Anm. 262; Galinier 2007, 231–232.

selbst in die Kämpfe eingreift. Wie es Tonio Hölscher für die Kampfszenen formuliert hat, greift Trajan »gar nicht mehr real in das Geschehen ein, sondern bildet den idealen Bezugspunkt des militärischen Erfolgs, der ohnehin selbstverständlich ist und entsprechend unzweideutig von den Soldaten realisiert wird.«¹⁶ Dies entspricht der Gesamtkonzeption des Bildfrieses, auf dem Schlachten und Kampfszenen deutlich in der Minderheit bleiben. Der militärische Sieg ist das folgerichtige Ergebnis des sorgfältig geplanten und klar strukturierten Vorgehens Trajans und seiner Truppen gegen einen schlecht organisierten und chaotisch agierenden Gegner, dessen Niederlage aktiv herbeigeführt werden muss, letztlich aber zwangsläufig bleibt.

Zur systematischen Struktur des Reliefbandes passt die Darstellung der Beutewaffen auf dem Säulensockel, wie Jonathan Coulston vor Kurzem aufgezeigt hat.¹⁷ Im Unterschied zu vergleichbaren Denkmälern aus hellenistischer und flavischer Zeit handelt es sich dabei um realistische Wiedergaben dakischer Waffen, wie sie auch beim Triumph gesehen werden konnten. Damit wird die Realität der Waffen ebenso wie die im Fries gezeigten Ereignisse zu einem konkreten Beleg für den beständigen, über den einzelnen Sieg hinausweisenden Erfolg der trajanischen Kaiserherrschaft. Angesichts des Publikums, an das sich die Bilder richteten, ist der Bildschmuck der Säule weniger eine Warnung an mögliche Gegner, als vielmehr eine Versicherung der Bewohner Roms, dass auch in den weitabgelegenen Provinzen des römischen Reiches die militärische Dominanz und der Friede zwar nicht geschenkt, dank sorgfältiger Planung und systematischen Vorgehens jedoch auch künftig gesichert sind, dies auch zum Wohl der Provinzbevölkerung und damit des gesamten Reiches. Die bildliche Darstellung der Dakerkriege Trajans konnte somit durchaus in ähnlichem Sinne wie die am Augustusmausoleum angebrachten *Res Gestae* »gelesen« werden.

Über der Tür auf der Südostseite des Säulensockels, d. h. direkt gegenüber der Basilica Ulpia, befindet sich an prominenter Stelle eine Inschrift, deren Ergänzung durch eine mittelalterliche Abschrift in Einsiedeln als gesichert gelten kann:¹⁸

¹⁶ T. Hölscher in: Baumer et al. 1991, 290.

¹⁷ Coulston 2017.

¹⁸ Anonymus Einsidlensis fol. 68b, dazu Weber 2017, 193 Taf. 124 Abb. 2. – Zur Inschrift auf dem Säulensockel ausführlich: Stucchi 1989 (ergänzt TANTIS VIRIBVS statt TANTIS OPERIBUS) sowie zuletzt Weber 2017.

Senatus populusque Romanus / Imp(eratori) Caesari divi Nervae f(ilio) Nervae / Traiano Aug(usto) Germ(anico) Dacico pontif(ici) / maximo trib(unicia) pot(estate) XVII imp(eratori) VI co(n)s(uli) VI p(atri) p(atriciae) / ad declarandum quantae altitudinis / mons et locus tant[is ope]ribus sit egestus.

Dabei ist zu beachten, dass in Abweichung zur eingangs zitierten Beschreibung von Cassius Dio nicht Trajan, sondern Senat und Volk von Rom den massiven Eingriff in die Geländestruktur bezeugen (*ad declarandum*).¹⁹ Gleichzeitig fehlt im Text jeglicher Bezug auf die Dakerkriege, die den Säulenfries und den Sockeldekor so umfassend prägen, ebenso wie ein Verweis auf das unmittelbar dahinter liegende (künftige) Grab des Kaisers.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sowohl im Bildschmuck als auch in der Inschrift der Trajanssäule jeglicher Hinweis auf das Grab fehlt, was umso erstaunlicher scheint, da dessen Anlage innerhalb der Stadtgrenzen als eine sehr seltene Ausnahme gelten muss. Um diesen scheinbaren Widerspruch aufzulösen, ist der Blickwinkel zu öffnen, sind Säule und Grab in ihrem monumentalen und urbanistischen Kontext in den Blick zu nehmen.

SINGULARIS SUB OMNI CAELO STRUCTURA

Die Architektur und monumentale Ausstattung des Trajanforums sind mehrfach umfassend beschrieben und durch neuere Ausgrabungen in Teilen ergänzt worden, so dass an dieser Stelle einige zusammenfassende Anmerkungen genügen mögen.²⁰ Dominiert wird der Baukomplex einerseits vom eigentlichen Forumsplatz mit einer lichten Weite von 85 × 108 Metern, der seitlich und zum Augustusforum hin von fast 15 Meter tiefen Kolonnaden begleitet wird, hinter denen auf den Langseiten zwei grosszügige, 40 Meter weite Exedren liegen.

¹⁹ s. dazu weiter unten, 190 mit Anm. 43.

²⁰ Detaillierte Beschreibungen finden sich u. a. bei Packer 2002; Meneghini 2009; Knell 2010, 27–62; Meneghini 2015, 81–95; Cavallero 2012, 220–221 Taf. 52–56 usw. Eine handliche Zusammenfassung bei Wellhausen 2018, 47–69. Einige ergänzende Hinweise dazu in Parisi Presicce et al. 2017. Beachtung verdienen dazu die geometrischen Beobachtungen zum Plan des Forums von La Rocca 2018, 94–95 mit 89 Abb. 28.

Ein rechteckiger Zwischenhof am Südostende des Platzes ermöglichte den Durchgang von einem Forum zum anderen. Die gegenüberliegende Seite wird von der 60 Meter tiefen und einschliesslich der beiden Exedren an den Schmalseiten rund 180 Meter breiten Basilica Ulpia begrenzt. Dahinter öffnet sich der rund 20 × 25 Meter grosse Säulenhof, an dessen Seiten sich zwei üblicherweise als Bibliotheken gedeutete, 27 × 20 Meter weite Säle anschliessen.

Bei der Grosszügigkeit der Planung erstaunt die Enge des Hofes, der die Säule umgab. Diese wurde dazu auf ihrer Südostseite von der über 40 Meter hohen Basilica Ulpia verdeckt und blieb damit einem Besucher des Forumsplatzes zunächst vollständig verborgen. Wesentlich prägender muss ihr Anblick für einen Besucher gewesen sein, der sich vom Marsfeld der Stadt näherte, da die erst in hadrianischer Zeit vollendete Vorhalle, die von Nordwesten in den Säulenhof führte, deutlich niedriger als die Basilica war.²¹ Damit wird erkennbar, dass der Säulenhof nicht der Endpunkt des Bauensembles, sondern ein Übergangsbereich war, der das Trajansforum mit dem Marsfeld verband und zugleich stärker auf dieses, als auf das Forum selbst, bezogen war.²²

Neben dem Reliefband auf der Säule und dem Waffenfries auf deren Sockel wird dem Bildschmuck des Säulenhofs üblicherweise auch

21 Vgl. die Rekonstruktionszeichnungen der Ansicht von Nordwesten bei Cavalero 2012, Taf. 52 a-a' sowie, vom Forumsplatz, aus Taf. 53 d-d'; s. die Diskussion der verschiedenen Zugangslösungen, die auf der Grundlage der Grabungsergebnisse (u. a. Delfino 2015) laufend angepasst wurden, bei La Rocca 2018, 91–98 mit 83 Abb. 22; dieser schlägt seinerseits vor, dass sich der Hauptzugang, der dem auf Aurei von 112–114 dargestellten Partherbogen Trajans entspreche, auf der Nordwestseite des Trajansforums und nicht auf der Seite des Augustusforums befunden habe: »Anche per questo motivo l'edificio rappresentato sulle monete non può essere la galleria trisegmentata, ma l'accesso monumentale all'intero complesso forense che, caduta definitivamente l'ipotesi di una sua ubicazione nel settore meridionale del foro, doveva essere obbligatoriamente lungo il suo limite settentrionale«: La Rocca 2018, 95–96; zu den Aurei: La Rocca 2018, 84 Abb. 23. Rekonstruktion: La Rocca 2018, 98–104 mit Abb. 30. – Ergänzend zu den Grabungen im Bereich des Säulenhofs und der Bibliotheken: Meneghini 2009, 146–163.

22 Auf den Tempel des Divus Traianus, dessen Standort und Rekonstruktion strittig sind, wird hier nicht eingegangen, da er erst unter Hadrian errichtet wurde und voraussichtlich nicht zur ursprünglichen Konzeption des Forums gehört hat. Für eine kritische Durchsicht der neueren Forschungen s. u. a. Strobel 2017, 64–66; La Rocca 2018.

der sogenannte Grosse Trajanische Fries zugewiesen, wovon acht der knapp drei Meter hohen und ca. 2,30 m breiten Reliefplatten im Mitteldurchgang und in der Attika des Konstantinsbogens verbaut sind.²³ Wie an anderer Stelle gezeigt wurde, weist die einzige vollständig erhaltene Szene des Frieses trotz der auf den ersten Blick recht ungeordnet wirkenden Darstellung einer Schlacht gegen die Daker eine strikte, spiegelsymmetrische Figurenkomposition auf, deren zentraler Bezugspunkt der unbehelmt und mit eigener Hand in den Kampf eingreifende Kaiser auf seinem Kampffross bildet. Der Gegensatz zu den Schlachtszenen auf der Trajanssäule könnte nicht grösser sein, was auch für die heroische, an Alexander den Grossen gemahnende Darstellung Trajans gilt.

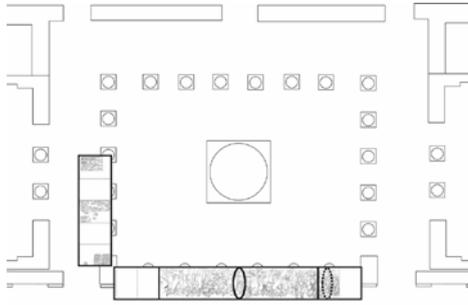
Wenn das Säulenrelief und der Fries nach ihrer unterschiedlichen Bildaussage nur schwer in einem gemeinsamen Kontext zu verstehen sind, so stellt sich ihrer räumlichen Verbindung eine weitere Schwierigkeit entgegen: Von verschiedenen Autoren ist vorgeschlagen worden, den Relieffries in der Attikazone des Säulenhofes bzw. am Durchgang von der Basilica Ulpia zum Hof oder an der Aussenseite des Zugangs vom Marsfeld anzubringen.²⁴ Wenn man die Zentralkomposition des Schlachtreiefs ernst nimmt und versucht, dieses nach Figurenanordnung und Szenenbreite mit der Säulenstellung im Hof in Einklang zu bringen, wie es angesichts der Sorgfältigkeit von Bildkonzeption und bildhauerischer Ausführung des Frieses zu erwarten wäre, so erweist sich dessen konkrete Platzierung als problematisch: Wie in Abb. 2 an mehreren Beispielen schematisch gezeigt wird, ist der Schlachtfries entweder zu lang oder zu kurz, um zusammen mit den jeweils seitlich anschliessenden Szenen und unter gleichzeitiger Rücksichtnahme auf die Bau- und Rhythmi- k der Säulen und Durchgänge in sinnvoller Weise positioniert werden zu können. Format, Komposition und Bildaussage des Grossen Trajanischen Frieses sprechen somit gegen dessen Zugehörigkeit zum Säulenhof. Der Fries, dessen ursprünglicher Aufstellungsort vorderhand unbekannt bleibt, wird daher im Folgenden nicht weiter berücksichtigt.

In einem einflussreichen Aufsatz von 1970 vertrat Paul Zanker²⁵ die Ansicht, dass Trajan das Forum einschliesslich dessen Bilddekors auf die Heroisierung seiner Person und seiner militärischen Taten ausrichtete, wobei mit dem Grossen Trajanischen Fries ein wichtiges Element

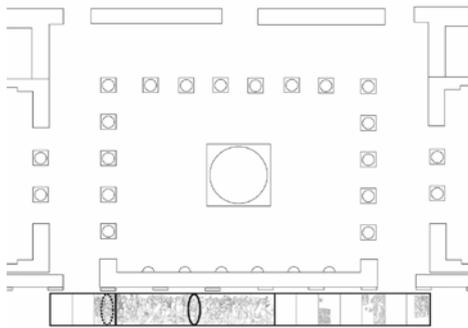
²³ Für das Folgende: Baumer 2020 mit Lit.

²⁴ So etwa Leander Touati 1987, 90; Packer 2015, 169–170. Dazu Stevenson 2001, 47–48 und die Lit. in Baumer 2020, 187 Anm. 46.

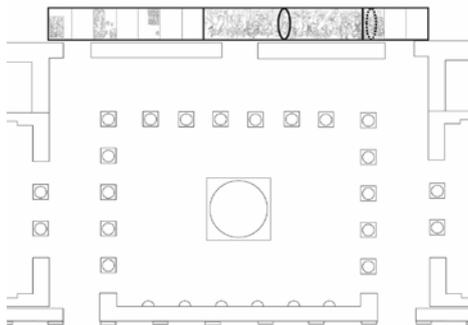
²⁵ Zanker 1970.



Basilica Ulpia



Basilica Ulpia



Basilica Ulpia

2 Anbringungsversuche des Grossen trajanischen Frieses nach den in der Literatur gemachten Vorschlägen. Die Position Trajans ist im Schlachtfries mit einem Oval markiert, im Adventusrelief mit eine gestrichelten Oval

der Argumentationskette entfällt. Bei der Interpretation des Grundrisses des Forums verwies Zanker entsprechend auf einen bereits von Gerhart Rodenwaldt²⁶ eingebrachten Vergleich des Trajansforums mit den *principia* des Legionslagers von Vetera, deren Nordseite von einer quergelagerten Basilika eingenommen wird.²⁷ Der hinter der Basilica Ulpia gelegene Säulenhof mit dem Grab des Kaisers entspreche dem Fahnenheiligtum des Legionslagers, was einer »Neubelebung des Heroengedankens im 2. Jh. n. Chr.« in Rom gleichkomme.²⁸

Wie unter anderem Jean-Charles Balty zu Recht angemerkt hat, erweist sich der Vergleich mit den militärischen *Principia* allerdings als wenig tragfähig und beruht auf einer teilweise irrtümlichen Interpretation des Plans von Vetera.²⁹ Eine überzeugendere Vergleichsmöglichkeit bieten zivile Fora mit quergelagerten Basiliken in einer Reihe von Koloniestädten.³⁰ Diese belegen ausserdem, dass die meist als strukturell angesehene, räumliche Verbindung von Forumsplatz und Kapitolstempel nicht in jedem Fall gegeben ist, da der Tempel entweder durch eine Terrasse oder eine Trennmauer vom Platz abgesetzt beziehungsweise auch örtlich vom Forum getrennt sein kann.³¹ Letzteres mag zur Erklärung dienen, weshalb das Trajansforum als einziges der Kaiserforen keinen

26 Rodenwaldt 1926, 338–339: »In besonders großartigen Proportionen liegt uns die Komposition des Praetoriums von Vetera in dem Forum des Traian vor, das man wegen der syrischen Herkunft seines Baumeisters gerne aus Syrien abzuleiten pflegt. Tatsächlich besteht es aus einer Addition von zwei oder, wenn man will, drei Bauteilen, Forum mit Basilika, Bibliotheksbau mit der Säule und dem Tempel, die eine Einheit nur auf dem Papier, in dem Grundriß, bilden, niemals aber als solche wirken konnten, da Säule und Tempel vom Forum aus durch die Basilika verdeckt waren«. – Zu weiteren Autoren, welche die typologische Verbindung des Trajansforums mit Militärlagern, teilweise mit Nuancen, aufnahmen bzw. dieser widersprachen, s. die Lit. in Balty 1991, 358 Anm. 487–493.

27 Zanker 1970, 505–506 mit Abb. 5.

28 Zanker 1970, 534–536. Zustimmung u. a. Seelentag 2004, 320–321. 396.

29 Balty 1991, 357–364, der entsprechend für die Fora in den Provinzen folgert: »Loin d'y retrouver donc (...) une quelconque influence du plan des *principia* légionnaires — qui ne se conçoit nullement d'ailleurs en Italie ou en Narbonnaise à cette date —, c'est au plan des premiers ensembles municipaux du culte impérial dans les provinces que l'on rattachera l'origine de ce schéma monumental«. Weitere kritische Stimmen: s. die Lit. in Seelentag 2004, 320 Anm. 13.

30 s. Gros 1996, 220–229; Diaconescu 2008; Piso 2014, 255–263 mit Beispielen.

31 Ein Beispiel für Letzteres bietet etwa Sarmizegetusa: Opreanu 2010 ; Piso 2014, 256–263 Abb. 1–3.

die Hauptachse dominierenden Tempel besitzt³²: Durch die Erweiterung des Forengebiets nach Nordwesten lag das Trajansforum direkt am Fuss der Arx Capitolina bzw. des Kapitolsügels mit dem Tempel des Iupiter Maximus Optimus. Durch die Höhe der Basilica Ulpia und der Trajanssäule, welche annähernd das Niveau der Arx erreichten, wurde der topographische Bezug zum Kapitol zusätzlich verdeutlicht.³³

Stimmt man der hier vorgeschlagenen Lesart von Plan und Lage des Trajansforums zu, so rückt der in der Literatur üblicherweise hervorgehobene militärische Aspekt etwas in den Hintergrund. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Interpretation der bildlichen Ausstattung, was an dieser Stelle nicht in der dafür notwendigen Ausführlichkeit unternommen werden kann.³⁴ Im gleichen Sinn ist dabei auch die im Grundriss offensichtliche Referenz an das Augustusforum stärker zu gewichten, das über den Zwischenhof axial und architektonisch in das Gesamtkonzept eingebunden war.³⁵

AD DECLARANDUM QUANTAE ALTITUDINIS MONS ET LOCUS SIT EGESTUS

Die für die Realisierung des Trajansforums notwendige, grossflächige Erweiterung des öffentlichen Raums setzte massive Eingriffe in die bestehende Bebauung und in die Geländestruktur voraus.³⁶ Nach Cassius

32 In der Lesart von Paul Zanker kommt dem Säulenhof mit dem Grab des Kaisers die Funktion des Heiligtums des Trajansforums zu (s. oben, 187 Anm. 28). Allerdings fehlen archäologische oder literarische Hinweise auf eine kultische Funktion des Hofes. Zum Tempel des Divus Traianus, der voraussichtlich nicht zur ursprünglichen Konzeption des Trajansforums gehörte, s. oben, 184 Anm. 22.

33 s. u. a. die Skizze des Geländeprofiles bei Meneghini – Santangeli Valenzani 2007, 22 Abb. 8.

34 So ist unter anderem zu beachten, dass es sich bei den Dakern, welche die Attikazone des Forumsplatzes schmückten, nicht um Gefangene, sondern um Unterworfenen handelt, die ihre Hände ohne Fesseln vor dem Leib übereinanderlegen. Die dazwischen aufgestellten Feldzeichen versinnbildlichen in mit der Trajanssäule vergleichbarer Weise das Mittel, d. h. die Rolle des Heeres, welche die Befriedung Dakiens ermöglicht hatte. – Zur Skulpturenausstattung des Forumsplatzes zuletzt: Ungaro 2018.

35 Zu weiteren möglichen axialen und inhaltlichen Bezügen, etwa zum Templum Pacis, s. Packer 2015, 172–177.

36 Zum vergleichbaren Eingriff ins Gelände durch Augustus s. unten, Anm. 39.

Dio wurde das ehemals hügelige Gebiet (s. oben, S. 179) vollständig eingeebnet, wobei Teile der Erdabtragungen im östlichen Forumsbereich nach den jüngeren Forschungen bereits unter Domitian in Angriff genommen worden waren.³⁷ Die im einleitenden Abschnitt zitierte Inschrift über der Tür im Säulensockel wird entsprechend als Lobpreisung der immensen Ingenieursleistung gelesen. Dabei wird als Parallele üblicherweise die sogenannte Tabula Traiana herangezogen, welche die von Apollodor von Damaskus am Eisernen Tor bei Drobeta gebaute *via iuxta Danubium* feierte: Da die Donauschlucht an der entsprechenden Stelle derart eng ist, dass zwischen dem Fluss und der Felswand kein ausreichender Platz zur Verfügung stand, liess der Architekt hölzerne Konsolen (*ancones*) im Felsen verankern, um die Strasse über die damit geschaffene, balkonartige Konstruktion führen zu können.³⁸

In der Sockelinschrift der Trajanssäule fehlen vergleichbare technische Präzisierungen. Der anders als bei der Tabula Traiani nicht vom Kaiser, sondern von Senat und Volk gezeichnete Text beschränkt sich darauf, »zu zeigen bis zu welcher Höhe Berg und Platz abzutragen waren, um solchen Bauwerken Platz zu machen« (s. oben, S. 183). Der Bezug auf das Trajanforum beziehungsweise auf die Säule als Indikator für die Höhe der beseitigten Erdmassen ist dabei nur implizit durch den Anbringungsort der Inschrift gegeben.

Schon für den Bau des Augustusforums waren recht umfassende Erdarbeiten notwendig geworden, verbunden mit dem Abriss teilweise ehrwürdiger Wohnhäuser.³⁹ Es hatte sich dabei – wie schon beim Caesarforum – um private, von Augustus auf eigene Kosten angekaufte Grundstücke gehandelt. Dies wird auch beim Trajanforum der Fall gewesen sein, allerdings mit einer bezeichnenden Ausnahme: Die in den Jahren 1998–2000 durchgeführten geologischen Untersuchungen erlaubten eine

37 Meneghini – Ungaro 2015.

38 Imp(erator) Caesar divi Nervae f(ilius) / Nerva Traianus Aug(ustus) Germ(anicus) / pontif(ex) maximus trib(unicia) pot(estate) IIII / pater patriae co(n)s(ul) III / montibus excisi[s] anco[ni]bus / sublat[i]s via[m] r[e]fecit (CIL III 1699 = 8267; ILS 5863). – Zur Tabula Traiani und weiteren Beispielen Weber 2017, 196 mit Lit., nach dessen Ansicht es sich bei der Inschrift der Trajanssäule um eine Bauinschrift handelt.

39 Augustus hatte das Gelände, das eine Reihe in senatorischem Besitz befindlicher, recht wertvoller Häuser umschloss, kaufen und die Häuser abreißen lassen, wobei er bei diesem Eingriff in Privatbesitz Skrupel gezeigt haben soll (s. u. a. Kolb 1995, 360).

präzisere Rekonstruktion der ursprünglichen Geländestruktur, die sich nicht als ein auf der Höhe der Säule verlaufender Sattel zwischen dem Quirinal und dem Kapitolsberg erwies, sondern als ein recht steiler Geländesporn, der im Bereich der Mercati Traianei quer über den künftigen Forumsplatz bis hin zur republikanischen Porta Fontinalis am Fuss der Arx Capitolina in nord-südlicher Richtung abfiel.⁴⁰

Denselben Verlauf muss die nach der Legende auf Servius Tullius zurückgehende, im 4. Jh. v. Chr. erneuerte ›Servianische‹ Stadtmauer genommen haben.⁴¹ Nach römischem Recht zählten Stadtmauern und -tore zu den *res sancta* und waren als Staatsbesitz vor dem Zugriff von Privatpersonen geschützt, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie die *res sacra*, wozu Heiligtümer und andere heilige Orte gehörten.⁴² Selbst der Kaiser konnte somit das betreffende Teilstück der Mauer, die mitten über den Baugrund seines geplanten Forums verlief, nicht einfach erwerben und niederreißen lassen, sondern benötigte dafür eine – in seinem Fall sicherlich bloss formelle – Genehmigung. Es ist denkbar, dass sich dies in der Inschrift auf dem Säulensockel in der Formel »mons et locus« widerspiegelt, welche sowohl die auf dem Quirinal gelegene Mauerzone (mons), als auch die tiefer gelegenen, zur Porta Fontinalis hin verlaufenden Mauerbereiche als locus [publicus] umfasste. Die Inschrift wäre in diesem Fall nicht bloss als Hervorhebung der technischen Leistung zu lesen, sondern als eine offizielle Bestätigung, dass der Eingriff in den öffentlichen Grund und in das geschichtsträchtige, rechtlich geschützte Bauwerk mit der Billigung von Senat und Volk von Rom erfolgt war.⁴³

Bemerkenswert bleibt, dass die Inschrift nicht am entsprechenden Ort, sondern deutlich weiter nordwestlich auf dem Sockel der Säule angebracht wurde.⁴⁴ Dies ist vielleicht aus dem Umstand zu erklären, dass

40 Meneghini – Santangeli Valenzani 2007, 21–23 Abb. 8–9.

41 Zur Stadtmauer zuletzt Volpe 2019, 121–126 mit Lit.

42 Dazu die ausführliche Diskussion bei Tassi Scandone 2018, 134–169.

43 In vergleichbarer Richtung geht die Lektüre des *ad declarandum* bei Stucchi 1989, 249: »*Declarare*, nel linguaggio ufficiale, ha il senso di proclamare, annunciare ufficialmente al popolo. Quindi, in definitiva, è il Senato che si rende garante, che dichiara ufficialmente il lavoro di scavo fatto nell'egerere la *tanta altitudo*, da intendere più come spessore – come l'*altitudo fluminis* o *maris* – che non come quota, del *mons et locus*.«

44 Einzelne Autoren vermuteten daher, wenn auch in Unkenntnis der ursprünglichen Geländestruktur, dass die Säule ursprünglich in der Exedra vor den Mercati Traianei oder auf dem Forumsplatz gestanden habe und erst von Hadrian an ihren aktuellen Standort versetzt worden sei; dies entbehrt jedoch jeglicher

mit dem Bau des Trajansforums der Verlauf der Stadtummauerung im Grunde ein gutes Stück weit nach Nordwesten bis an die Rückseite der Basilica Ulpia verlegt wurde – und damit an jene Stelle, wo die Inschrift auf dem Sockel der Säule angebracht wurde.⁴⁵

VERMUTUNGEN ZUM MARSFELD

Während die Trajanssäule im engeren Kontext des Forums oft diskutiert wurde, fand die Frage nach ihrem Verhältnis zum unmittelbar davor liegenden Marsfeld bisher vergleichsweise wenig Beachtung.⁴⁶ Nach Eutrop (s. oben, S. 179) lag die Säule mit dem Kaisergrab in ihrem Sockel innerhalb des Pomeriums, welches allerdings im Lauf der Kaiserzeit mehrfach erweitert wurde.⁴⁷ Obwohl dessen Verlauf im nordöstlichen Marsfeld in Vielem unsicher bleibt, widerspricht die Notiz *per se* dem Versuch, das Pomerium für die trajanische Zeit so zu rekonstruieren, dass das Grab Trajans ausserhalb dieser für Rom ideell bedeutsamen Grenze zu liegen käme.⁴⁸

Unabhängig von dieser Frage schaffte die Errichtung des Forums mit dem Säulenhof auf dessen Nordwestseite einen neuen, von der Trajanssäule deutlich markierten Zugang zu den Kaiserforen.⁴⁹ Die Öffnung auf das Marsfeld sollte allerdings in verkehrstechnischer Hinsicht nicht überschätzt werden: Der Durchgang durch den Säulenhof war eher eng und nur für Fussgänger geeignet, dazu hätte ein kontinuierlicher Strom

Grundlage: s. dazu die Lit. bei Stevenson 2001, 44–45 mit Anm. 69. Auch für Packer 2015, 169 war Säule nicht von Anfang an Teil des Forumkonzepts.

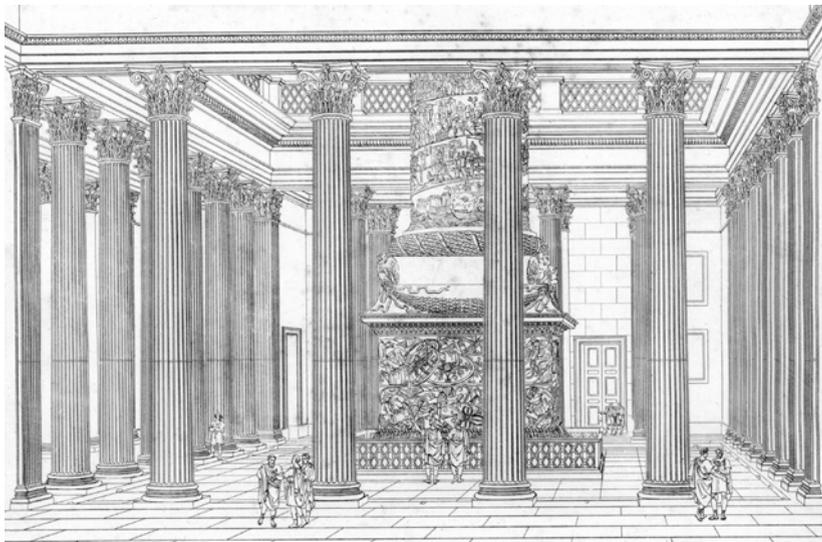
45 In diesem Zusammenhang ist ergänzend zu überlegen, ob die in der Literatur üblicherweise vorgenommene Gleichsetzung des »intra urbem« bei Eutrop (oben, S. 179) mit »intra pomerium« nicht in die Irre führt und dieser damit nicht tatsächlich die Stadtmauer gemeint haben kann.

46 Entsprechend sind Pläne, die sowohl das Trajansforum als auch das Marsfeld in genügender Präzision zeigen, nur schwer zu finden. – Zu den Grabungsergebnissen in der Zone unmittelbar vor dem Forum s. Baldassarri 2013; Baldassarri 2016 sowie den Übersichtsplan bei La Rocca 2018, 60 Abb. 1 und Meneghini 2015, 95–98.

47 s. dazu u. a. Simonelli 2001, 151–160; Gesemann 2003, 308–317.

48 Gesemann 2003. Ablehnend u. a. Eck 2017, 10 Anm. 54; Strobel 2017, 63 Anm. 32, zustimmend hingegen Weber 2017, 195–196 mit Anm. 13.

49 Die (mit Sternen markierten) Zugänge zum Trajansforum: La Rocca 2018, 88 Abb. 27.



3 Rekonstruktion des Säulenhofs zur Basilica Ulpia von Nordwesten (A. Uggeri, 1830)

allzu grosser Menschenmassen die Funktion der zu durchquerenden Basilica Ulpia beeinträchtigt (Abb. 3).

Die Orientierung von Hof und Säule zum Marsfeld bleibt desungeachtet ein bestimmendes Element, dessen inhaltliche Bedeutung nicht zuletzt im Kontext des Grabes zu untersuchen ist. In einem 2013 erschienenen Aufsatz hat Carlos F. Noreña vorgeschlagen, das Ustrinum, d. h. die Einäscherungsstelle des Augustus an jener Stelle auf dem Marsfeld zu lokalisieren, wo sich die axialen Verbindungslinien vom Mausoleum des Augustus zum Pantheon auf der einen sowie von der Ara Pacis zum Obelisk des Augustus auf der anderen Seite kreuzen.⁵⁰ Für die Position des Obeliskens stützte er sich auf die Angaben, die Edmund Buchner in seiner wegweisenden Publikation zur sogenannten Sonnenuhr des Augustus vorgelegt hat. Wie Nachmessungen von Bernard Frischer⁵¹ ergeben haben, liegt dessen Standort jedoch einige Meter weiter südöstlich, was für die vermutete Lage des augusteischen Ustrinums ebenfalls eine leichte Verschiebung nach Süden bedeutet. Die an sich geringe Differenz ist nicht ohne Interesse, denn die Neuberechnete Position der von

50 Noreña 2013 mit dem Lageplan S. 56 Abb. 3.

51 s. Frischer 2016–17, 49 Abb. 14 mit dem von E. Buchner angegebenen Standort des Obelisks (G) und dessen von B. Frischer korrigierter Position (F).



4 Plan des Marsfelds mit den im Text diskutierten Schnittachsen: A-A1: Verlängerung der Achse des Trajansforums – B1-B2: Achse Ara Pacis-Obelisk – C1-C2: Achse Pantheon-Augustusmausoleum

Noreña postulierten Verbrennungsstätte liegt überraschend exakt in der Verlängerung der Mittelachse des Trajansforums bzw. der Säule mit dem Kaisergrab in ihrem Sockel (Abb. 4).⁵²

Man kann angesichts des klar hypothetischen Charakters dieser Übereinstimmungen darüber streiten, ob sich darin ein absichtlicher und damit auch inhaltlich zu verstehender Bezug auf Augustus widerspiegelt, oder ob es sich dabei schlicht um einen Zufall handelt. Die Distanz zur Trajanssäule ist gross, und die Ausrichtung des Trajansforums wurde in erster Linie von den bereits bestehenden Kaiserforen bestimmt,

⁵² Herzlichen Dank an B. Frischer, der die Achsen auf dem digitalen Katasterplan von Rom nachgemessen hat.

doch schliesst das eine das andere nicht grundsätzlich aus. Ob sich das Ustrinum des Augustus allerdings tatsächlich an der vermuteten Stelle befindet, wird erst eine Ausgrabung klären können.⁵³

Die Betrachtung von Säule und Grab in ihrem monumentalen und urbanistischen Kontext führt für das Trajansforum insgesamt zu einer deutlichen Abmilderung der üblicherweise in den Vordergrund gestellten Heroisierung des Kaisers und dessen militärischer Taten, die vor seinem Tod ohnehin problematisch wäre. Das Trajansforum ist weder von seiner Bildausstattung noch von seiner Architektur her als ein in die Stadt verlegtes, in Marmor und andere exquisite Materialien umgesetztes Militärlager zu verstehen, sondern hat in viel umfassenderer Weise die aus den Feldzügen gewonnene Konsequenz für das römische Reich zum Thema. Gleichzeitig zeigt sich ein vielfältiges, sowohl auf Augustus als auch auf die Republik bezogenes Bezugsnetz, in das sich auch das (künftige) Grab des Kaisers sinnvoll einfügt. Dass die Grablege nicht eigens durch eine Inschrift gekennzeichnet wurde, reiht sich stimmig in diese Interpretation der Gesamtanlage ein: Grab, Säule und Forum folgen einem anspruchsvollen Gesamtkonzept, das gleichzeitig kein Zeichen von (gespielter) Bescheidenheit des Kaisers sein will, sondern gerade durch die vielfältigen Bezüge die Grösse und die Bedeutung der Taten Trajans schon zu dessen Lebzeiten weit über das einzelne Ereignis hinaushebt. Die Divinisierung des Kaisers konnte getrost seinem Nachfolger überlassen bleiben.

53 Damit gewinnt die von schon von Heilmeyer 1975 geäusserte, in den letzten Jahren von Lise M. Hetland anhand der Datierung der Ziegelstempel wieder aufgegriffene Möglichkeit, dass Planung und Baubeginn des Pantheons auf trajanische Zeit zurückgehen, ein zusätzliches Interesse: Hetland 2009 und Hetland 2015. Dies kann aber verständlicherweise hier nicht weiter ausgeführt werden.

BILDRECHTE

Abb. 1, Taf. 6 <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:RomaColonnaTraiana%26BasilicaUlpia.jpg?uselang=de> (gemeinfreies Bild CCo) (letzte Konsultation: 5.9.2020)

Abb. 2 Zeichnung: L. E. Baumer

Abb. 3 A. Uggeri, Della Basilica Ulpia nel Foro Traiano. Istoria e ristaurò. Agli amanti delle antichità romane, Rom ca. 1830, Taf. XXIII

Abb. 4 Plan und Vermessung: B. Frischer, mit bestem Dank

BIBLIOGRAPHIE

Baldassarri 2013 Baldassarri, Paola: Alla ricerca del tempio perduto: Indagini archeologiche a Palazzo Valentini e il *Templum Divi Traiani et Divae Plotinae*. In: ArchCl 64, 2013, 371–482.

Baldassarri 2016 Baldassarri, Paola: Indagini archeologiche a Palazzo Valentini. Nuovi dati per la ricostruzione del tempio di Traiano e Plotina divi. In: RM 122, 2016, 171–202.

Balty 1991 Balty, Jean-Charles: *Cvria ordinis. Recherches d'architecture et d'urbanisme antiques sur les curies provinciales du monde romain*. Bruxelles 1991.

Baumer 2020 Baumer, Lorenz E.: Trajan auf Säule und Fries. In: Dietrich Boschung - François Queyrel (Hrsg.), *Formate und Funktionen des Porträts / Formats et fonctions du portrait*, Morphomata 45, 2020, 173–190.

Baumer et al. 1991 Baumer, Lorenz E. – Tonio Hölscher – Lorenz Winkler: Narrative Systematik und politisches Konzept in den Reliefs der Traianssäule. Drei Fallstudien. In: JdI 106, 1991, 261–295.

Boni 1907 Boni, Giacomo: *Esplorazione del Forum Ulpium*. In: NSc 6, 1907, 361–427.

Cavallero 2012 Cavallero, Fabio et al.: *Appendice. La ricostruzione dei Fori Imperiali*. In: Andrea Carandini – Paolo Carafa (Hrsg.): *The Atlas of Ancient Rome. Biography and Portraits of the City*. Milano 2012, 207–214.

Chew - Stefan 2015 Chew, Hélène – Stefan, Alexandre Simon: *La colonne Trajane. Édition illustrée avec les photographies exécutées en 1862 pour Napoléon III*. Paris 2015.

Cichorius 1896-1900 Cichorius, Conrad: *Die Reliefs der Traianssäule*, Zweiter Textband: *Commentar zu den Reliefs des ersten dakischen Krieges*, Berlin 1896; Dritter Textband: *Commentar zu den Reliefs des zweiten dakischen Krieges*, Berlin 1900; Erster Tafelband: *Die Reliefs des ersten dakischen Krieges*, Berlin, 1896; Zweiter Tafelband: *Die Reliefs des zweiten dakischen Krieges*. Berlin, 1900.

- Claridge 1993** Claridge, Amanda: Hadrian's Column of Trajan. In: JRA 6, 1993, 5–22.
- Claridge 2013** Claridge, Amanda Claridge: Hadrian's Succession and the Monuments of Trajan. In: Thorsten Opper (Hrsg.): Hadrian: Art, Politics, and Economy. London 2013, 5–18.
- Coulston 2017** Coulston, Jonathan: Roman Victory and Barbarian Defeat on the Pedestal Reliefs of Trajan's Column. In: Mitthof – Schörner 2017, 95–112.
- Davies 1997** Davies, Penelope J.E.: The Politics of Perpetuation: Trajan's Column and the Art of Commemoration. In: AJA 101,1, 1997, 41–65.
- Davies 2000** Davies, Penelope J.E.: Death and the Emperor: Roman Imperial Funerary Monuments from Augustus to Marcus Aurelius. Cambridge 2000.
- Delfino 2015** Delfino, Alessandro: Foro di Traiano: Lo scavo dell'area a nord-ovest della colonna. In: Sc.Ant. 21,3, 2015, 219–245.
- Di Pasquale 2019** Di Pasquale, Giovanni (Hrsg.): L'arte di costruire un capolavoro: la Colonna Traiana. Ausstellungskatalog, Firenze, Limonaia di Boboli, 21. Juni – 6. Oktober 2019, Florenz 2019.
- Diaconescu 2008** Diaconescu, Alexandru: A case of hellenistic influence on Roman architecture. Military headquarters and civilian forums. In: Ephemeris Napocensis 18, 2008, 13–73.
- Dubbini 2019** Dubbini, Rachele (Hrsg.): I confini di Roma. Atti del convegno internazionale (Università degli studi di Ferrara, 31 maggio – 2 giugno 2018). Pisa 2019.
- Eck 2017** Eck, Werner, Traian — Bild und Realität einer großen Herrscherpersönlichkeit. In: Mitthof – Schörner 2017, 3–13.
- Frischer 1982–83** Frischer, Bernard: Monumenta et Arae Honoris Virtutisque Causa: Evidence of Memorials for Roman Civic Heroes, Bullettino della Commissione archeologica comunale di Roma 88, 1982–83, 51–86 Taf. 60–66.
- Frischer 2016–17** Frischer, Bernard: Edmund Buchner's *Solarium Augusti*. New observations and simprirical studies. In: RendPontAc 89, 2016–17, 3–90.
- Galinier 2007** Galinier, Martin: La colonne Trajane et les Forums impériaux, CEFR 382, Rom 2007. Online-Edition (2013): <https://books.openedition.org/efr/1671> (letzte Konsultation am 13.7.2020).
- Gesemann 2003** Gesemann, Björn: Zum Standort der Trajanssäule in Rom. In: Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 50, 1, 2003, 307–328.
- Gros 1996** Gros, Pierre: L'architecture romaine du début du III^e siècle av. J.-C. à la fin du Haut-Empire. Vol. I: Les monuments publics. Paris 1996.
- Heilmeyer 1975** Heilmeyer, Wolf-Dieter: Apollodoros von Damaskus – der Architekt des Pantheon. In: JdI 90, 1975, 316–347.
- Hetland 2009** Hetland, Lise M.: Zur Datierung des Pantheon. In: Gerd Graßhoff et al. (Hrsg.): The Pantheon in Rome. Contributions to the Conference Bern, November 9–12, 2006, Bern 2009, 107–115.
- Hetland 2015** Hetland, Lise M.: New Perspectives on the Dating of the Pantheon. In: Tom A. Marder – Mark Wilson Jones (Hrsg.), The Pantheon from Antiquity to Present, Cambridge 2015, 79–98.

- Hölscher 2017** Hölscher, Tonio: Ideologie der Realität – Realität der Ideologie: Narrative Struktur, Sachkultur und (Un-)Sichtbarkeit eines bildlichen Kriegsberichts. In: Mitthof – Schörner 2017, 15–38.
- Hölscher 2018** Hölscher, Tonio: Visual Power in Ancient Greece and Rome. Oakland 2018.
- Hölscher 2019** Hölscher, Tonio: Krieg und Kunst im antiken Griechenland und Rom. Heldentum, Identität, Herrschaft, Ideologie. Münchner Vorlesungen zu Antiken Welten 4. Berlin/Boston 2019.
- Huber-Rebenich 2014** Huber-Rebenich, Gerlinde et al.: Mirabilia Urbis Romae. Die Wunderwerke der Stadt Rom. Darmstadt 2014.
- Kienast 1980** Kienast, Dietmar: Zur Baupolitik Hadrians in Rom. In: Chiron 10, 1980, 391–412.
- Knell 2010** Knell, Heiner: Kaiser Trajan als Bauherr. Macht und Herrschaftsarchitektur. Darmstadt 2010.
- Kolb 1995** Kolb, Frank: Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike. München 1995.
- La Rocca 2018** La Rocca, Eugenio: Il tempio dei divi Traiano e Plotina, L'Arco partico e l'ingresso settentrionale al Foro di Traiano. Un riesame critico delle scoperte archeologiche. In: *Veleia* 35, 2018, 57–108. [<http://dx.doi.org/10.1387/veleia.19540>]
- Leander Touati 1987** Leander Touati, Anne-Marie: The Great Trajanic Frieze. The Study of a Monument and of the Mechanisms of Message Transmission in Roman Art. In: *Skrifter utgivna av Svenska institutet i Rom*, 4^o, 45, Stockholm 1987.
- Lepper - Frere 1988** Lepper, Frank A. – Frere, Sheppard S.: Trajan's Column. London 1988.
- Liou-Gille 1993** Liou-Gille, Bernadette: Le Pomerium. In: *Museum Helveticum* 50, 1993, 94–106.
- Lugli 1960** Lugli, Giovanni: La Tomba di Traiano. In: *Omaggiu lui Constantin Daicoviciu cu prilejul împlinirii a 60 de ani*, Bukarest, 1960, 333–338.
- Meneghini 2009** Meneghini, Roberto: I Fori Imperiali e i Mercati di Traiano. Storia e descrizione dei monumenti alla luce degli studi e degli scavi recenti. Rom 2009.
- Meneghini 2015** Meneghini, Roberto: Die Kaiserforen Roms, Antike Welt Sonderheft. Darmstadt 2015.
- Meneghini - Santangeli Valenzani 2007** Meneghini, Roberto – Riccardo Santangeli Valenzani: I Fori Imperiali. Gli scavi del Commune di Roma (1991–2007). Rom 2007.
- Meneghini - Ungaro 2015** Meneghini, Roberto – Lucrezia Ungaro: Il punto sul Mons egestus. Considerazioni sulla paternità del Foro di Traiano. In: *Sc. Ant.* 21,3, 2015, 253–263 Taf. 4–5.
- Mitthof - Schörner 2017** Mitthof, Fritz – Günther Schörner (Hrsg.): Columna Traiani – Traianssäule. Siegesmonument und Kriegsbericht in Bildern. Beiträge

der Tagung in Wien anlässlich des 1900. Jahrestages der Einweihung, 9.–12. Mai 2013, Tyche Sonderband 9. Wien 2017.

Noreña 2013 Noreña, Carlos F.: Locating the »Ustrinum« of Augustus. In: *Memoirs of the American Academy in Rome* 58, 2013, 51–64.

Opreanu 2010 Opreanu, Coriolan Horațiu: Interférences dans l'architecture militaire et civile romaine au début du IIe siècle après J.-Chr. Le problème des »villes militaires«. In: *Ephemeris Napocensis* 20, 2010, 39–59.

Packer 2002 Packer, James E., *The Forum of Trajan in Rome: A Study of the Monuments in Brief*. Berkely-Los Angeles-London 2002.

Packer 2015 Packer, James E.: Trajan's Forum again: the Column and the Temple of Trajan in the master plan attributed to Apollodorus(?). In: *Journal of Roman Archaeology* 7, 2015, 163–182.

Parisi Presicce et al. 2017 Parisi Presicce, Claudio et al. (Hrsg.): *Traiano. Costruire l'Impero, creare l'Europa*. Ausstellungskatalog Rom, Mercati di Traiano-Museo dei Fori imperiali, 29. November 2017 bis 16. September 2018. Rom 2017.

Piso 2014 Piso, Ioan: Die Trajansfora. Politische Botschaft. In: Ioan Piso – Rada Varga (Hrsg.): *Trajan und seine Städte*. Colloquium Cluj-Napoca, 29. September – 2. Oktober 2013. Cluj 2014, 255–273.

Rodenwaldt 1926 Rodenwaldt, Gerhart: Rez. zu Hans Lehner, *Das Römerlager Vetera bei Xanten*. Ein Führer durch die Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseums, Bonn 1926. In: *Gnomon* 2, 6, 1926, 337–343.

Seelentag 2004 Seelentag, Gunnar: *Taten und Tugenden Traians*. Herrschaftsdarstellung im Principat. Stuttgart 2004.

Simonelli 2001 Simonelli, Antonella: Considerazioni sull'origine, la natura e l'evoluzione del *pomerium*. In: *Aevum* 75,1, 2001, 119–162.

Stevenson 2001 Stevenson, Tom: On Trajan's Column: Readings, Functions and Symbolism. In: *Ancient History* 31,1, 2001, 28–68.

Strobel 2017 Strobel, Karl: Zum Gesamtkonzept des Traiansforums und zur aktuellen Diskussion um den Tempel des Divus Traianus. In: *Mitthof – Schörner* 2017, 59–68.

Stucchi 1989 Stucchi, Sandro: TANTIS VIRIBVS. L'area della colonna nella concezione generale del Foro di Traiano. In: *ArchCl* 41, 1989, 237–292.

Tassi Scandone 2018 Tassi Scandone, Elena: Sacer e Sanctus: Quali rapporti? In: Thibaud Lanfranchi (Hrsg.): *Autour de la notion de sacer*, Rome 2018, 133–169.

Ungaro 2018 Ungaro, Lucrezia: Traiano e la costruzione della sua immagine nel foro. In: *Veleia* 35, 2018, 151–177. [<http://dx.doi.org/10.1387/veleia.19668>]

Volpe 2019 Volpe, Rita: Tra città e suburbio: il ruolo di limite delle Mura Serviane e Aureliane di Roma. In: *Dubbini* 2019, 121–129.

Weber 2017 Weber, Ekkehard: Die Inschrift der Trajanssäule. In: *Mitthof – Schörner* 2017, 193–197.

Wellhausen 2018 Wellhausen, Tina: *Kriegsherr und Reisekaiser? Eine vergleichende Studie zur Baupolitik der Kaiser Traian und Hadrian*. Göttingen 2018.

Zanker 1970 Zanker, Paul: Das Trajansforum in Rom. In: *Archäologischer Anzeiger*, 1970, 499–544.



6 Ansicht der Trajanssäule von Südosten (von der Basilica Ulpia aus)